

Informationen aus erster Hand über drängendste Herausforderungen

Burgstaller bei Zukunftsdialog mit Prof. Radermacher für die Schüler der 4. und 5. Jahrgänge der HTL Hallein

Salzburger Landeskorrespondenz, 04.10.2010



Zukunftsdialog im Halleiner Stadtkino

(LK) An einem "etwas anderen Schultag" haben die Schülerinnen und Schüler der Höheren Technischen Lehranstalt Hallein heute, Montag, 4. Oktober, die Gelegenheit, Informationen über die drängendsten Probleme unserer Zeit und eventuelle Lösungsansätze zu erhalten. "Der uralte Spruch, dass wir nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen, passt für den heutigen Tag in besonderer Weise, da sich die Schüler der HTL Hallein mit Univ.-Prof. DDr. Franz-Josef Radermacher einen höchst kompetenten Gesprächspartner ausgesucht haben, der als international renommierter Wissenschaftler ein gefragter Referent ist." Dies betonte heute, Montag, 4. Oktober, Bildungsreferentin Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller beim Salzburger Zukunftsdialog zum Thema "Für eine Welt in Balance – Yes, we can!" im Stadtkino Hallein.

Initiator der Veranstaltung ist Prof. Dr. Christian Burtscher, der die 4. und 5. Jahrgänge der HTL Hallein auch heuer wieder mit einer Serie von Veranstaltungen, Diskussionen und Filmen auf die "Themen der Zeit" einzustimmen versucht. Am heutigen Vormittag sahen die rund 400 Schülerinnen und Schüler den aktuellen Dokumentarfilm "EnergyRevolution".

Prof. Radermacher habe die seltene Gabe, aus einem breiten und tiefen Wissen zu schöpfen und dieses Wissen auf den Punkt zu bringen, so Landeshauptfrau Burgstaller. Er sei ein besonders gern gesehener Gast in Salzburg und seit einigen Jahren neben vielen anderen internationalen Auszeichnungen Träger des Landespreises für Zukunftsforschung. Zusammen mit vielen anderen Mitstreitern trete Franz-Josef Radermacher ebenso fachkundig wie leidenschaftlich "für eine Welt in Balance" im Zeichen einer ökosozialen Marktwirtschaft ein. Es gehe ihm dabei nicht nur darum, Probleme und Zusammenhänge aufzuzeigen, sondern darum, machbare Lösungen zu entwickeln. So wurde er nach dem "Millenniumsbeschluss" der UNO im Jahr 2000 zu einem der vehementesten Bannerträger des "Global Marshall Plans". Mit den Millenniumszielen haben sich sämtliche Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen dazu verpflichtet, bis 2015 die weltweite Armut zu halbieren, wesentlich mehr Kindern weltweit den Schulbesuch zu ermöglichen, Mädchen und Frauen wesentlich mehr Chancen auf eigenständige Entwicklung zu eröffnen, die Säuglings- und Müttersterblichkeit maßgeblich zu reduzieren, Pandemien wie Malaria, Tuberkulose und AIDS einzudämmen und Menschen überall Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen.

Immer mehr Befürworter einer Finanztransaktionssteuer

"In einem wichtigen Bereich scheint es seit der Finanzkrise Bewegung zu geben: Immer mehr Staaten – darunter auch Österreich – treten für eine Form der globalen Finanztransaktionssteuer ein; zuletzt sogar in Form eines Briefes die Außenminister von Japan, Frankreich und Belgien. Die unglaubliche Summe von 30 Milliarden Dollar jährlich könnte lukriert werden, wenn pro 1.000 Dollar im weltweiten Handel mit Devisen, Obligationen, Aktien und Derivaten nur fünf Cent eingehoben würden", so

Landeshauptfrau Burgstaller. "Auch der Salzburger Landtag hat sich bereits vor Jahren für eine solche Form der Finanzierung der UN-Millenniums-Ziele ausgesprochen. Diese demnach absolut lösbare Frage des Aufkommens darf aber nicht über die entscheidende Frage der effizienten und gerechten Verteilung hinwegtäuschen: Nicht zufällig prallen die Forderungen aus den Entwicklungsländern nach mehr Geld für die Entwicklungszusammenarbeit immer heftiger auf die Forderungen der Geberländer nach Transparenz und Kompetenz und nach einer wirksamen Bekämpfung von Korruption in den Empfängerländern. Auch diesen 'gordischen Knoten' gilt es also zu durchschlagen", erläuterte die für die Entwicklungszusammenarbeit ressortzuständige Landeshauptfrau.

Abschließend dankte Mag. Burgstaller den Initiatoren dieser aktuellen und lebensnahen Form des Unterrichtes, allen voran Direktor Prof. Dipl.-Ing. Franz Kurz und Prof. Burtscher. "Können hat ganz wesentlich mit Wissen zu tun. Auf der Basis eines breiten Wissens um die Fragen und die Antworten unserer Zeit können wir uns getrost auf das geflügelte Wort Präsident Barack Obamas einlassen: Yes, we can! Wer, wenn nicht wir? Wann, wenn nicht jetzt?", sagte Landeshauptfrau Burgstaller.

Franz-Josef Radermacher, geboren am 20. März 1950 in Aachen, ist Professor für Informatik an der Universität Ulm und seit 1987 Leiter des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitungen (FAW bzw. FAW/n) in Neu-Ulm. Bekannt geworden ist er unter anderem durch sein Eintreten für eine weltweite ökosoziale Marktwirtschaft und durch sein Engagement in der Global Marshall Plan Initiative, die sich seit 2003 für eine gerechtere Globalisierung und für eine Welt in Balance einsetzt. Radermacher ist ein gefragter Experte für Globalisierungsgestaltung, Innovation, Technologiefolgen, umweltverträgliche Mobilität, nachhaltige Entwicklung und Fragen der Bevölkerungsentwicklung. Franz-Josef Radermacher gehört zu den geistigen Vätern der Global Marshall Plan Initiative und der diesem zugrunde liegenden Zielvorstellung einer weltweiten ökosozialen Marktwirtschaft. Seit 2002 ist er Mitglied des Club of Rome. 2005 erhielt er den Salzburger Landespreis für Zukunftsforschung. Er war auch Referent der ersten Salzburger:Zukunfts:Dialoge am 21. Juni 2006, "Die Kunst, den Tiger zu reiten". o216-30

<http://www.salzburg.gv.at/lkorr-meldung?nachrid=45774>